

## **Aurich zeigt Gesicht – Eine Bilanz nach gut zwei Jahren und ein kleiner Ausblick**

Ich darf mich zunächst herzlich bei Dir Martin bedanken, dass Du die Idee hattest, dass ich den Verein und seine bisherige Arbeit vorstellen sollte.

### **FOLIE 1**

Ich erlaube mir, mich ganz kurz vorzustellen, was aber vornehmlich meine politische Vita betrifft.

Begonnen hat es Anfang der 70iger Jahre in Baden-Württemberg – es gab dort einen kürzeren „Ausflug“ in sehr linken Gruppen, wie z.B. die Liga gegen den Imperialismus.

Schnell ging es dann aber in konkrete Arbeit. Ich war mit verantwortlich für den

Aufbau der Offenen Jugendarbeit in einer Stadt am Rande von Stuttgart.

Es kam die Elternarbeit dazu, war viele Jahre Elternbeiratsvorsitzender in einer Stuttgarter Schule.

1979 Eintritt in die GRÜNEN, 25 Jahre war ich dabei, 15 Jahre Kommunalpolitiker und in vielen Gremien der PARTEI aktiv.

Ein persönliches Highlight war ganz sicher die Menschenkette im Oktober 1983 von Ulm nach Stuttgart mit über 400.000 Menschen, die für Frieden und Abrüstung unterwegs waren. Ich war organisatorisch für 6000 Menschen bei uns im Ort Altbach zuständig –

## **Folie 2**

Auf dem Bild das Cover des Buches der Dokumentation.

Nach der „Auswanderung“ nach Ostfriesland wurde ich politisch aktiv bei der Arbeitsloseninitiative, dann kam auch der Weg in den Begleitausschuss der Pfd und dann die Gründung der AzG.

Hintergrund bzw. Auslöser für die Gründung der Initiative waren die Anschläge auf den Kasseler Regierungspräsidenten Lübke, Vorkommnisse in Chemnitz mit Mord sowie der antisemitische Anschlag in Halle im Jahr 2018. Und natürlich kamen ins Gedächtnis zurück die Anschläge in Mölln, Solingen, Rostock usw. Und nicht vergessen darf man die NSU mit ihren Morden. Kurzum: Rassismus, Rechtsextremismus, Diskriminierungen waren die Auslöser. Die Grenzen waren schon lange überschritten.

**Folie 3**

Gründung der Initiative im Dezember 2018:  
Die Gründungsmitglieder, es waren derzeit  
im Dezember 2018 etwa 20, kamen schnell  
überein, dass man ein Gegenpol zur  
aggressiven Sprache setzen will, zwar  
gegen Rassismus und Diskriminierung sich  
positioniert,

**aber: FÜR Demokratie, FÜR Menschenwürde,  
FÜR Toleranz, FÜR Humanität, FÜR  
Solidarität, FÜR Humanität, FÜR Respekt  
stehen.**

Ich sag mal so: gegen etwas zu sein, da ist  
man schnell dabei, wir aber wollen einen  
Gegenakzent setzen.

Ich gebe zu: keine leichte Aufgabe, aber  
dringend geboten; sich für ein  
gesellschaftliches Klima stark zu machen,  
dass Hass und Hetze keinen Platz lässt. Was  
aber auch andererseits nicht heißen darf  
und soll, auch Position zu beziehen.

Wenn man mir vereinzelt unterstellt hat, ich würde „weichgespült“ daher kommen, mag das für einige so sein, weil sie vielleicht mehr Radikalität einfordern. NUR: um das dem Ziel näher kommt, da habe ich Zweifel.

Wir ziehen Position und tragen sie nach draußen, zeigen uns.

Erstes Beispiel: **Folie 4**

Die Mahnwache nach der Wahl eines FDP Abgeordneten zum Ministerpräsidenten in Thüringen, der sich mit den Stimmen der AfD hat wählen lassen. Da haben wir reagiert.

Wir haben auch reagiert, als in Amerika ein Afroafrikaner von einem Polizisten zu Tode gedrückt wurde.

**Folie 5**

Und wir hatten 300 Menschen auf dem Rathausplatz in Aurich nach dem Anschlag

in Hanau, bei dem neun Menschen ermordet wurden – von einem Mann aus dem rechten Lager mit ausländerfeindlichem Hintergrund.

## **Folie 6**

Und dann kam Corona mit seinen Verschwörern, seinen Ignoranten und leider auch welche dabei, die die Pandemie für sich instrumentalisieren – die rechte Brut ist gleich dabei, wenn es darum geht auf ein fahrendes Fahrzeug mit einzusteigen. Wir halten dagegen, wägen aber ab, will sagen inflationär verhalten wir uns nicht, versuchen dabei auch kreativ zu sein. Wir müssen den Querdenkern nicht hinterher rennen.

## **Folie 7**

Ich komme aber zurück auf den Beginn unseres Wirkens:

## **Folie 8**

Im März 2019 luden wir die fünf Kandidaten für die Bürgermeisterwahl in Aurich ins Europahaus ein. Gut 100 Besucher konnten wir begrüßen und erlebten den Austausch der Positionen von den Fünfen. Etwas umstritten war die Anwesenheit von dem Kandidaten der AfD. Es gab im Vorfeld dazu kontroverse Diskussionen darüber ob einladen oder nicht.

Ich sage heute: einen AfD Vertreter dabei zu haben, würde ich nicht mehr unterstützen, da sich die Partei doch sehr weit rechts positioniert hat.

Es folgte dann Präsenz bei der Maikundgebung des DGB auf dem Auricher

Rathausplatz. Die Gelegenheit zu politischen Gesprächen mit Vertretern der Gewerkschaft und Politikern ergab sich zwangsläufig und wurden genutzt.

## **Folie 9**

Es war selbstredend mein persönliches Ziel auch, in der Bevölkerung für die Initiative und die Ziele zu werben. Das gelang auch sehr gut. Die zwei großen Sportvereine, den OHV und den MTV mit ins Boot geholt zu haben, ist schon toll. Ich finde das auch wichtig. Wir müssen uns mit unseren Zielen, und damit meine ich nicht zwingend die des Vereins, sondern die Leit motive, die ich vorhin benannt habe. Aber einer muss es machen, benennen, dafür werben. Mir ist es ein Herzensanliegen, wenn ich auch mal zwischendurch ein wenig emotional sein darf.

## **Folie 10**

Im Oktober 2019 fuhren wir zu dritt zum NDR nach Hannover. Wir hatten eine Einladung für eine Livesendung erhalten. Aurich zeigt Gesicht eine Stunde auf Sendung zur Mittagszeit. Werben für unsere Ziele, werben für einmischen, um nicht denen das Feld zu überlassen, die einen Keil in die Gesellschaft treiben, die andere Menschen diskriminieren, verachten.

## **Folie 11**

Im Juni 2020 konnten wir Dank einer Aktion der beiden hiesigen Lokalzeitungen eine halbseitige Anzeige schalten. Das war natürlich auch möglich, weil die Unterzeichner\*innen sich finanziell daran beteiligten. Auch hier sehen wir, wie breit AzG aufgestellt ist: vom Arbeitslosen bis zum Landrat und Präsidenten der Ostfriesischen Landschaft.

## Folie 12

Im Juli dann ein Gespräch mit dem Vorsitzenden der Afrikanischen Diaspora Ostfriesland, Ali Kone. Auch ein Schritt, um ausländischen Gruppen, Menschen Kontakte aufzubauen und mittelfristig zu pflegen. Zunächst aber wichtig: jeder weiß vom anderen. Bei Bedarf verbindet man sich, ruft an, trifft sich oder macht auch mal etwas gemeinsam. So wie es in diesem Jahr sein soll, wenn wir unsere Kulturveranstaltung im Oktober hoffentlich durchführen können, wenn die Musikgruppe aus diesem Verein bei uns auftreten wird.

## Folie 13

Im Sommer des letzten Jahres dann der Anruf vom Landrat, der seinen Unmut über

die vielen Hassmails und noch mehr an die Kreisverwaltung, mir gegenüber zum Ausdruck brachte. Er machte den Vorschlag, dass wir gemeinsam eine Kampagne auf den Weg bringen sollten. Gesagt und letztlich auch getan. Es wurden Videospots mit verschiedenen Leuten, bekannt und weniger bekannt erstellt, aber vor allem die Produktion von Gesichtsschutzmasken mit Kunstwerken, zur Verfügung gestellt aus dem Künstlerkreis der Ländlichen Akademie Krummhörn. Mit Unterstützung der Pfd konnte das realisiert werden und das war auch gut so: über 1000 Masken verkauft, bis nach Bremen und Baden-Württemberg und über 2000 Euro eingenommen, der Landkreis stockte noch auf 2.500 EURO auf, so dass wir diese Summe Ende Februar an den Verein Herzkinder Ostfriesland

überreichen konnten. Ein angenehmer Termin.

## **Folie 14**

## **Kultur!!!**

## **Folie 15**

Wirklich begeistern kann ich mich, dass wir es auch hinbekommen haben, uns kulturell zu präsentieren. Angefangen hatte es im Frühsommer 2019, als ein mir persönlich bekannter Schauspieler aus dem Raum Stuttgart auf das Theaterstück „Nach Europa“ aufmerksam machte, was er zusammen mit seinem Kollegen schon seit geraumer Zeit deutschlandweit erfolgreich aufführte. Wir konnten das Stück, in dem es um die Flüchtlingsproblematik geht, in der Auricher Stadthalle aufführen. Zwei Aufführungen, vormittags für die Schulen,

am Abend ein weitere. Unter dem Strich will ich nicht meckern, allerdings hätten es gerne mehr Zuschauer sein dürfen. Schade vor allem, weil die Schulen sich rar hielten. Die Rückmeldungen waren durchaus positiv. Die beiden Schauspieler haben das Thema sehr gut aufgearbeitet und mit einer Lasershow einen dramaturgischen Akzent gesetzt, sehr spannend.

Das war ermutigend, dann auch im letzten Jahr eine Kulturveranstaltung anzubieten. Trotz Corona gelang uns das – wir sind gerade so „durchgerutscht“. Zwei ausverkaufte Vorstellungen im Güterschuppen gaben uns Recht, es gemacht zu haben. Das klassische Konzert mit drei herausragenden Musiker\*innen – Harfe, Klavier und Cello war ein Highlight. Wir wollen an diesem „Element“ festhalten. Wir wollen da auch durchaus kreativ sein.

Wir wollen mit ganz unterschiedlichen Programmen unsere Vielfalt zum Ausdruck bringen. Es ist mein Ansatz über die Kultur unseren gesellschaftlichen Auftrag möglichst vielen Menschen nahe zu bringen.

## **Presse:**

Ich zeige jetzt ein paar Folien aus der Presse, was deutlich macht, dass wir durchaus wahrgenommen werden:

### **Folien: 16 bis 21**

Und nicht zu vergessen, mit Fridays for future gibt es Kontakte, Austausch

Womit ich jetzt auch schon beim Ausblick angelangt bin. Die vergangenen Monate haben mir deutlich gemacht, wie dringend es geboten ist, inhaltliche Auseinandersetzungen zu führen. Sicher werde ich nur schwerlich Menschen erreichen, die der Meinung sind, wir leben in

diesem Land gerade in einer Diktatur, was ich unerträglich finde, ich muss meine Emotionen sehr beherrschen, wenn ich so etwas höre. Ich will Menschen erreichen, die bereit sind offen und mit Respekt über Themen, die uns berühren, zu diskutieren. Ich nenne das Beispiel Diskussion mit anderen Religionen. Wie ist der Stand der Integration? Wir hören von guten Beispielen, aber wie sieht es in der Breite aus, konkret vor Ort, in den Sportvereinen, in den Schulen? Ich höre von Defiziten. Offizielle Seiten geben anscheinend gute Noten, verweisen auf die Statistiken. Das greift mir aber zu kurz. Ich will aber, dass Menschen aus anderen Kulturkreisen nicht nur bei einem tollen Kulturfest präsent sind, ihre Speisen, die durchaus mehr als gut angenommen werden, genießen, sondern es muss im Alltag konkret werden. Das Miteinander ist ganz sicher eine große

Herausforderung und fordert ohne Zweifel einen langen Atem.

## **Folie 22**

Der alltägliche Rassismus wird uns weiter begleiten. Das beschauliche Ostfriesland ist sicher kein Hotspot, aber der jüngste Fall, der vor dem Landgericht behandelt wurde und der Täter mit einer hohen Haftstrafe verurteilt wurde – wegen Ausländerfeindlichkeit als Tatmotiv, gibt Anlass nicht zur großen Besorgnis, aber zur Wachsamkeit. Wir müssen Augen und Ohren offen halten, um Dinge im Ansatz zu erkennen, sensibel sein. Ich rufe auch dazu auf, Vorfälle zu melden. Der hiesige Polizeichef hatte mir bei einem persönlichen Gespräch gesagt, wir mögen da einfach auf ihn zukommen. Die Polizei kann nicht alles mitbekommen und ist deshalb dankbar wenn

Informationen, Vorfälle benannt werden und bei ihm auf dem Schreibtisch landen.

Ein wichtiger Punkt ist uns auch, uns sprachlich zu verbessern. Wir gaben gerade auch während der Corona-Diskussionen erleben müssen, wie aggressiv die verbale Auseinandersetzung geworden ist. Gerade auch aus diesem Grund wurde ja die Kampagne mit dem Landkreis ins Leben gerufen.

Wir als Aurich zeigt Gesicht sind auch angetreten, nicht in das Fahrwasser zu gelangen, sprachlich der Hass – und Hetze...mit zu ertrinken. Wir wollen ganz bewusst ein Gegenpol sein. Was nicht heißen soll: wir kommen seicht daher. Aber es muss möglich sein, ich sag mal so: kultiviert daherzukommen, ganz einfach sich ordentlich zu benehmen. Das mag banal, einfach klingen. Aber ich denke, alle wissen was gemeint ist.

Wir müssen Menschen anhalten, wenn sie sich gegenüber Mitmenschen diskriminierend verhalten, sie beleidigen. Die Grenze zu mehr ist fließend. Das muss im Keim erstickt werden. Deshalb bin ich auch intensiv dabei, Bündnisse mit vielen gesellschaftlichen Gruppen zu schließen, den Schulterschluss zu praktizieren, vielleicht auch gemeinsame Aktionen zu machen. Jüngstes Beispiel: die Feuerwehr, die sich als Kreisverband klar positioniert hat und sich gegen Rassismus ausgesprochen hat. Das sind positive Signale. Diese müssen von „oben“ kommen, also von den Führungskräften, den Verantwortlichen.

## Folie 23

**Ich halte noch einmal deutlich fest:**

*Nur eine breite Solidarisierung und Allianzen gegen die Feinde der Demokratie und für einen demokratischen Zusammenhalt helfen gegen die Rechtstendenzen in der Gesellschaft. Denn Antipluralismus und Verschwörungserzählungen unterhöheln die demokratische politische Kultur.*

Zitat von Dietmar Buchholz aus einer Rezension zu dem Buch „Autoritäre Dynamiken“

Ich will das Thema Rassismus noch einmal etwas in den Fokus stellen. Kürzlich las ich ein Interview mit einer Familie, die ihren Wurzeln in Afrika hat, in der DDR aufgewachsen ist. Sie stellen noch immer fest, bereits in der dritten Generation, wie alltäglich der Rassismus immer noch ist. Wenn das Mädchen, dass in der neunten

Klasse ist, gefragt wird ob sie afrikanisch sprechen würde, und immer und immer wieder auf ihre Herkunft angesprochen wird bzw. reduziert. Es verletzt irgendwann, so das Mädchen. Die Familie würde so gerne mal in der Sächsischen Schweiz wandern gehen; sie machen es nicht, sie haben tatsächlich Angst dort hinzufahren. Sie wollen endlich behandelt werden wie Weiße, keine Vorteile, aber auch keine Nachteile. Das Thema Rassismus muss irgendwann mal kein Thema mehr sein.

Das gilt natürlich ebenso für viele andere Themen, wie Antisemitismus, Diskriminierungen gegen queere Menschen, Menschen mit Handicap usw. Die Liste ist leider noch viel zu lang.

Es gibt tatsächlich viel zu tun. Es ist alternativlos, sich dem zu stellen und letztlich für bessere Zeiten zu sorgen. Das immer wieder gerne gehörte Wort: „nun sei

mal nicht so empfindlich, das wird man doch noch mal sagen dürfen“, darf nicht gelten, man MUSS einschreiten und solche Menschen in ihre Schranken verweisen.

Kurzum: Zusammenarbeit mit möglichst vielen gesellschaftlich relevanten Gruppen, so zu sagen mit der Basis. Und ich habe festgestellt, der persönliche Kontakt ist enorm wichtig. Keine neue Erkenntnis, ganz sicher nicht, aber ein enorm wichtiger Grundstock. Das „Zauberwort“ heißt Vertrauen.

Und wenn ich eingangs gesagt habe, dass wir uns bei der Gründung gegen Rassismus und Diskriminierung ausgesprochen haben, so halte ich abschließend fest: unser Ziel muss es sein stärker als bisher über Respekt, Toleranz, Solidarität, Gleichstellung, Humanität und Demokratie und Menschenwürde zu sprechen.

Und mögen die Begriffe Rassismus, Minderheiten und Diskriminierung irgendwann aus dem Sprachgebrauch verschwinden.

Regional und weltoffen

## **Folie 24**

Das Regionale und die Weltoffenheit in Verbindung zu bringen, ist mir ein Herzensanliegen, deshalb auch wie erwähnt, die Kulturveranstaltung im Oktober.

Ich möchte auf keinen Fall vergessen, auch festzuhalten, dass wir aktuell fast 60 Mitglieder haben und in der „so genannten“ zweite Reihe auch 80 Menschen (unterstützende Personen) mit ganz unterschiedlichem Hintergrund.

Ich denke, das zeichnet uns aus: die Breite!!

Und zu guter Letzt ganz aktuell:

Es ist endlich gelungen, einen tollen Ort für unser Graffiti gefunden zu haben.

Tim Write wird im Frühsommer in der Auricher Innenstadt ein Graffiti erstellen, das verschiedene Köpfe aus aller Welt zeigen wird.

Mein Dank schon mal an Fritz Schüt, dem das Haus, in der Drogeriemarkt Rossmann ist, gehört: auf der Rückseite wird es entstehen. Ich freue mich riesig.

Zum guten Schluss:

Dieser Tage schrieb mir ein Verwandter sinngemäß:

Möge mein Einsatz zu mehr Demokratie Bürger ermutigen. Es geht um Freiheit, nicht Ellenbogen, es geht um Verantwortung und Empathie.

*April 2021*